

Brüssel, den 29.4.2019
SWD(2019) 501 final

ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

ZUSAMMENFASSUNG

der

Evaluierung der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission

{SWD(2019) 500 final}

Evaluierungsbericht: die Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission

Zusammenfassung

In dieser Evaluierung wird die Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission für den Zeitraum 2011-2018 nach Maßgabe der Erreichung ihrer Ziele bewertet. Als Kriterien werden dabei Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz und Kohärenz angewendet. Bei der Evaluierung soll ermittelt werden, ob die Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission aktualisiert werden muss, um Änderungen bei den Betrugsbekämpfungsvorschriften, neuen Betrugsformen oder technologischen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Die Hauptziele der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission sind erreicht worden:

1. Aufnahme geeigneter Betrugsbekämpfungsbestimmungen in die von der Kommission vorgelegten Vorschläge für Ausgabenprogramme im Rahmen des Mehrjährigen Finanzrahmens 2014-2020;
2. Ausarbeitung und Umsetzung von Betrugsbekämpfungsstrategien der Kommissionsdienststellen¹;
3. Überarbeitung der Richtlinien für die Vergabe öffentlicher Aufträge.

Die Hauptschlussfolgerungen der Evaluierung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Relevanz

Die Evaluierung hat ergeben, dass die Ziele der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission im sich wandelnden rechtlichen und politischen Betrugsbekämpfungsrahmen der EU nach wie vor relevant sind und in Zuge ihrer Umsetzung weiterhin zu einem kontinuierlichen Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Kommissionsdienststellen beigetragen wird. In der Evaluierung wird aber auch darauf hingewiesen, dass die Strategie künftig umfassender auf die Einnahmenseite des EU-Haushalts eingehen könnte.

Wirksamkeit

Die Umsetzung der Hauptziele der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission und die vielfältigen ergriffenen Betrugsbekämpfungsmaßnahmen haben wesentlich zur Verbesserung des Rahmens für die Verhütung und Aufdeckung von Betrug beigetragen. Als Beispiele sind diesbezüglich unter anderem die internen Schulungsmaßnahmen (insbesondere zu Ethik und Integrität), das neue Früherkennungs- und Ausschlussystem, die legislativen Bestimmungen zur Betrugsbekämpfung, die Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden und die Annahme der Verordnung Nr. 883/2013 zu nennen.

In der Evaluierung wird darauf hingewiesen, dass es aufgrund der Komplexität der Betrugsdelikte für die Betroffenen oftmals schwierig ist, diese aufzudecken. Die Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission von 2011 hat nur begrenzte Auswirkungen

¹ Die Verweise auf Kommissionsdienststellen decken sämtliche Generaldirektionen und Dienste der Kommission einschließlich ihrer Verwaltungsdienste und der Exekutivagenturen ab.

auf die administrativen und justiziellen Sanktionen und auf die Wirksamkeit von Nacherhebungs- oder Rückforderungsmaßnahmen gehabt. Die Interessenträger, die an der Evaluierung teilgenommen haben, haben auf die Notwendigkeit hingewiesen, die bestehenden Datenanalysen so weiterzuentwickeln, dass sie zur Betrugsverhütung und -aufdeckung beitragen können.

Bei der Evaluierung hat sich zudem gezeigt, dass die Kommissionsdienststellen durch die koordinierende Rolle des OLAF Unterstützung bei der Ausarbeitung ihrer eigenen Betrugsbekämpfungsstrategien erfahren haben. Die Interessenträger haben sich dafür ausgesprochen, die Rolle des OLAF zu verstärken.

Kohärenz

Angesichts des nahtlosen Kontinuums zwischen der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission und den Betrugsbekämpfungsstrategien der einzelnen Kommissionsdienststellen wurde die **interne Kohärenz** als positiv bewertet. Den zwischen der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission und dem zugehörigen Aktionsplan synchronisierten Maßnahmen wurde ein ergänzender Charakter bescheinigt.

Was die **externe Kohärenz** anbelangt, so ist dank des allgemeinen, bereichsübergreifenden Charakters der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission sichergestellt, dass keine andere politische Strategie der Kommission im Widerspruch zu deren Zielen steht. Die Evaluierung hat gleichwohl ergeben, dass nicht immer eine klare Verbindung zwischen der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission und anderen Politikbereichen besteht. Auch haben die Interessenträger auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Betrugsbekämpfungsstrategie an die auf legislativem Gebiet erfolgten Entwicklungen wie die Schaffung der Europäischen Staatsanwaltschaft anzupassen.

Effizienz

Die Evaluierung hat ergeben, dass die Umsetzung der Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission keine zusätzlichen Verwaltungsschritte der Kommission erforderlich gemacht hat. Einige Interessenträger waren gleichwohl der Auffassung, dass nicht genügend Bedienstete mit Fragen der Betrugsbekämpfung befasst sind.

Gesamtbewertung

Die Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission ist nach wie vor ein sachdienliches und wirksames politisches Instrument mit breitem Anwendungsgebiet; sie ist ein zentraler Bestandteil der Betrugsbekämpfungspolitik der Kommission und soll dem Schutz des EU-Haushalts dienen. Es ist erforderlich, sie an ihr sich veränderndes Umfeld anzupassen, in dem neue Betrugstrends verzeichnet, EU-Ausgaben in einem sich wandelnden Kontext vorgenommen und neue IT-Werkzeuge entwickelt werden. Die meisten Interessenträger waren der Auffassung, dass eine aktualisierte Betrugsbekämpfungsstrategie der Kommission den bei der Evaluierung festgestellten Herausforderungen zufriedenstellender gerecht werden wird.